

Informationstag der HRK zur Systemakkreditierung Köln 19. Mai 2008:

Die Systemakkreditierung aus Sicht der Hochschulen



Übersicht

1. Die Chance der Autonomie
2. Die notwendigen Investitionen
 - 2.1. Qualitätskonzept
 - 2.2. Verfassung
 - 2.3. Personal
3. Das Akkreditierungsverfahren
 - 3.1. Das Problem
 - 3.2. Kriterien?
 - 3.3. Peers?



1. Die Chance der Autonomie

- Systemakkreditierung gibt einer Hochschule das Recht, ihre Studienprogramme selbst zu akkreditieren
- Bezogen auf die einzelnen Studienprogramme bedeutet das einen Autonomiegewinn
- Dafür entsteht verstärkte Rechenschaftspflicht nach außen hinsichtlich der internen Verfahren und auch hinsichtlich des Gesamtprofils einer Hochschule
- Der Übergang zur Systemakkreditierung erfordert daher große interne Investitionen der Hochschulen



2. Die notwendigen Investitionen

2.1. Qualitätskonzept: Profil und Prozess

- Herausforderung: Maßstab ist auch in der Systemakkreditierung die Qualität der Programme
- Profil: Unproblematisch, da hier der Bezug zu Programmen und ihrer Qualität unmittelbar gegeben ist
- Prozessqualität: Schwieriger, da die Beziehung zwischen Prozesseigenschaften und Programmqualität komplex und nicht immer bekannt ist



2. Die notwendigen Investitionen

2.2. Verfassung

- Prozesse der Einführung, des Betriebes und auch der Einstellung von Programmen müssen flächendeckend institutionalisiert sein
- Zugleich dürfen sie Partizipation und allgemeine informelle Prozesse nicht unterdrücken, also müssen sie alltagsnah und sparsam sein
- Schließlich muss für diese Prozesse selbst das Lernen gesichert sein



2. Die notwendigen Investitionen

2.3. Personal

- Es wird unvermeidlich sein, eigene Instanzen zu schaffen.
- Das enthält die Gefahr der Entstehung einer eigenen Bürokratie
- In diesem Falle würde das, was man anstreben sollte, nämlich die Entstehung einer Qualitätskultur, verhindert
- Die Mission der Qualitätsspezialisten muss mit großer Sorgfalt definiert werden. Sie müssen Werbende sein, nicht eine Behörde



3. Die Akkreditierung

3.1. Das Problem

- Wie für die Programmakkreditierung ist auch für die Systemakkreditierung zu wünschen, dass die Hochschulen sie nicht als ein auferlegtes Ritual auffassen müssen, sondern sie als ein Instrument ihrer eigenen Qualitätssicherung auffassen können
- Allerdings weist die Systemakkreditierung hier Schwierigkeiten auf, die sich in Programmakkreditierungen so nicht stellen und an deren Bewältigung Hochschulen und Agenturen gemeinsam arbeiten sollten



3. Die Akkreditierung

3.2. Kriterien?

- Nur ein Teil der Kriterien liegt auf der Hand (Transparenz, Dokumentation, externer Blick, klare Verantwortlichkeiten, geschlossener Lernkreislauf)
- Ansonsten kann man Kohärenz und Argumente für die praktizierten Lösungen verlangen, aber nicht unbedingt bestimmte Lösungen
- Folgeprobleme solcher Offenheit: Dokumentierbarkeit von Informalität? Mangelnde Orientierung/Berechenbarkeit? Justiziabilitätsprobleme?



3. Die Akkreditierung

3.3. Peers?

- Einerseits gibt es gute Gründe dafür, dass auch die Systemakkreditierung auf der Grundlage von *Peer Review* durchgeführt wird
- Andererseits sind normalerweise weder die Begutachteten noch die Gutachtenden Prozess-Experten
- Zu suchen sind also neue Wege: Erfahrung mit dem Bologna-Prozess und in Leitungsfunktionen; Schulung durch Qualitätsspezialisten; in begrenztem Umfang Einbindung externer Qualitätsspezialisten usw.



Ich danke Ihnen für Ihre Geduld!

